

Die unter lit. b. und c. gedachten Vorkehrungen, welche in anderen Bädern seit längerer Zeit schon mit bewährtem Erfolge im Gange sind, bezwecken theils eine voraussichtlich erhebliche Ersparniß von Arbeitskräften, theils eine befriedigendere als die durch Menschenhände mögliche Zerkleinerung der Moorklumpen, Beseitigung der kleinen, im Bade sehr unbequemen Holzstückchen, die sich zahlreich in dem Moore vorfinden, und eine gleichmäßige Schwängerung des in die Bottiche gebrachten Moores mit Dampf.

d) Asphaltirung der Moorwannenfahrbahn von dem neuen Moorbäderberei- tungsraume bis nach dem Moorbadehause und entlang der beiden Seiten desselben.

Diese Vorkehrung, die schon längst als ein Bedürfniß erkannt ist und deren Ausführung einen Aufwand von ungefähr 730 Thalern verursachen wird, ist durch Ersparnißrückichten bedingt, indem der stehende Aufwand für die, in kurzen Zwischenräumen immer wieder nothwendig werdende Erneuerung des Holzbohlenwerkes, aus welchem die beregte Fahrbahn bisher bestanden hat, ein ungleich größeres Capital repräsentirt, als das auf die Asphaltirung der Bahn zu verwendende.

7.

Unter Nr. 1 ist bereits auf den von Jahr zu Jahr steigenden Begehr des Publicums nach Bädern in sogenannten Schwarze'schen Wannen hingewiesen worden. Es hat dies zur Folge gehabt, daß nach und nach die Anfangs nur in 2 Exemplaren vorhandenen Schwarze'schen Wannen auf 28 vermehrt werden mußten, so daß dormalen das neue Badehaus vollständig mit solchen Wannen versehen ist. Die letztern sind dort nur auf die Verabreichung reiner Mineralwasserbäder eingerichtet, während in dem alten, ebenfalls 28 Badezellen enthaltenden Badehause, die dort noch befindlichen Holz- und Zinnwannen auf die von Jahr zu Jahr in gleichmäßiger Abnahme begriffene Verabreichung gemischter Wasserbäder (Mineralwasser mit süßem Wasser gemischt) berechnet sind.

Die sogenannten Schwarze'schen Wannen bestanden früher in Holzmänteln mit eingelegtem doppeltem Kupferboden.

Die nur mangelhaft erreichbare Dichtigkeit der Verbindung zwischen Holz und Kupfer und die daraus für die Bäderbereitung erwachsenden Erschwernisse haben jedoch dazu genöthigt, diese hölzernen Wannen mit dergleichen von bloßem Kupfer, die namentlich auch ein gefälligeres Ansehen bieten, zu vertauschen.

Es empfiehlt sich dringend, die Schwarze'schen Wannen durchgehends auch in den 28 Badezellen des alten Badehauses einzuführen, dabei aber die bisherigen Einrichtungen zu Verabreichung gemischter Wasserbäder